

## Gestatten, Deussen - EM-Siegerin!

Gold über 1500 Meter für „Frau Anonymus“

Von Bernward Franke  
Die 45-jährige Bettina Deussen (SFD 75), als „Frau Anonymus“ in die Meldelisten der Leichtathletik-Senioren-EM im sächsischen Zittau geraten, zeigte über 1500 Meter bei glühender Hitze, dass sie alles andere als eine Namenslose ist. Sie hängte die bis zu fünf Jahre jüngere Konkurrenz in einem erbarmungslosen Rennen um 19 Sekunden (!) ab. Für ihre Zeit von 4:50,52 Minuten gab es den EM-Titel und Gold. Anschließend drehte sie mit der Deutschlandfahne noch eine Ehrenrunde. Silber gewann die 57-jährige Ute Böggemann (ART) beim Hochsprung. Wie beim Gewinn des nationalen Titels übersprang sie die Höhe von 1,41 Meter. Die erhoffte Bronzemedaille beim Diskuswerfen schaffte der 35-jährige Oberstudienrat Andreas Probst (DTV 47) leider nicht. Er wurde mit 43,45 Meter Vierter. Zum Kugelstoßen trat er nicht mehr an. Gleich zwei harte 1500-Meter-Läufe musste der 60-jährige Volker Büchle (ART) bestreiten. Zuerst den Vorlauf (Zweit-Schnellster in 4:56 Minuten), dann das Finale in 4:49,23 Minuten (Kreisrekord), in dem er dann Rang fünf in der Sonnenglut belegte. Über 10 000 Meter kam der 45-jährige Sascha Linder (SFD 75) im polnischen Görlitz in 37:10 Minuten auf Platz zehn.



Im 1500-Meter-Rennen eine Klasse für sich: Bettina Deussen. FOTO: FRANKE

## Panther Prospects: Defensive rettete Sieg über Kleve

Die Ansetzung des Footballspiels zwischen der zweiten Mannschaft der Panther, den „Prospects“, und den Kleve Conquerors hätte nicht ungünstiger sein können. In der größten Hitze am Sonntag bei nahezu 40 Grad Celsius auf der kleinen Kampfbahn setzten sich die Panther mit 14:8 (0:8, 8:0, 6:0, 0:0) durch. Da bei diesen Temperaturen kein normales Spiel möglich war, ärgerte sich Ober-Panther David Lux über zahlreiche fallengelassene Bälle seiner Mannschaft. Erst im zweiten Spielabschnitt egalisierte Tino Müller die Führung der Gäste. Nach Halbzeit erzielte Max Klingberg nach einem Pass von Robby Zantow die Führung der Raubkatzen, die sie mit Geschick über die Zeit brachten. Trotz des Sieges war Lux nicht zufrieden: „Leider haben wir wieder einmal unsere sehr guten Trainingsleistungen nicht auf den Platz transportieren können. Die Defense hat uns den Sieg gerettet.“ M. B.

# Positiver Aufgalopp sorgt für Hochstimmung

Deutsche Eishockey-Liga DEG mit Siegen über Hannover und Duisburg stark gestartet

Von Mareike Scheer

Zwei Spiele, zwei Siege. Besser hätte der Start in die Vorbereitung für die DEG-Eishockeycracks nicht verlaufen können. Nach vier Wochen hartem Sommertraining und drei Wochen Schufferei auf dem Eis feierten die Rot-Gelben mit 18 Neuzugängen am Wochenende einen 3:2-Erfolg bei DEL-Konkurrent Hannover Scorpions und einen standesgemäßen 4:0-Sieg bei Oberligist Füchse Duisburg. „Die Ergebnisse sind zweitrangig. Viel wichtiger ist es, dass wir uns frühzeitig auf dem Eis zusammenfinden. Und das haben wir schon ganz gut umgesetzt“, brachte Ex-NHL-Verteidiger Alex Henry nach den Begegnungen auf den Punkt.

**Eishockey ist eine Kampfsportart**  
Nach einer in Hannover anfänglich deutlich zu spürenden Nervosität wussten Kapitän Daniel Kreutzer und seine Teamkollegen durchaus zu überzeugen. Besonders erfreulich für die Fans – die Zeiten des reinen Schönspielens sind vorbei. Eine härtere Gangart findet den Weg zurück zu den Rot-Gelben. Bereits vier Disziplinarstrafen hagelte es in den ersten zwei Begegnungen. Eine neue DEG? „Das würde ich so nicht sagen. Eishockey ist einfach eine (Zwei-)Kampfsportart. Als ich vor sechs Jahren beim Verein war, war das auch schon so“, betont der neue Cheftrainer Christian Brittig, der mit den ersten Ansätzen seines Teams zufrieden war. „Im Moment geht es mehr um das Organisatorische. Und da setzen die Jungs meine Vorgaben sehr gut um. So kann es weitergehen.“

**Die Kondition stimmt**  
Bereits im zweiten Match war bei der DEG eine Steigerung auszumachen – auch wenn es gegen einen Drittligisten ging. Im Sturm scheinen sich mit Travis Turnbull, Calle Ridderwall und Testspieler Justin Bostrom sowie Daniel Kreutzer, Andreas Martinsen und Michael



Können mit dem Startwochenende zufrieden sein: Trainer Brittig und seine Spieler Travis Turnbull, Marco Habermann und Niki Mondt (von links). FOTO: HORSTMÜLLER

Catenacci bereits zwei durchschlagkräftige Angriffsformationen gefunden zu haben. Auch das Unter- und Überzahlspiel läuft zum aktuellen Zeitpunkt rund. Gegen Duisburg fielen zwei der vier Treffer mit einem Mann mehr auf dem Eis, eines gar in eigener Unterzahl. Allerdings gilt es, von der Strafbank fernzubleiben. Mit einem Mann weniger auf dem Eis geriet die Abwehr zumindest gegen DEL-Konkurrent Hannover zeitweise arg ins Schwimmen. „Wir haben jeweils im letzten Drittel gemerkt, dass wir noch viel Energie haben. Unsere harte Vorbereitung macht sich schon jetzt bezahlt. Und wir steigern uns bereits von Spiel zu Spiel“, hob Routinier Mari-

an Bazany eine weitere wichtige Erkenntnis der Testspiele hervor. Damit hatte Rückkehrer Jannik Woidtke nur teilweise zu tun. Der 21-Jährige kam gegen die Füchse erstmals zum Zug. „Er ist ein junger

Crack aus der zweiten Liga. Momentan ist Jannik unser siebter Verteidiger. Daher saß er in Hannover nur auf der Bank. In Duisburg habe ich ihn nun als Stürmer eingesetzt. Das ist, wie bei Henry Martens, sein

großer Vorteil: Er ist sehr flexibel einsetzbar“, so der Coach.

**Alle glücklich bis auf Linda**  
Während man bei den Rot-Gelben in rundum glückliche Gesichter schaute, fiel einer allerdings aus: DEG-Torsteher Björn Linda, der per Förderlizenz im Duisburger Tor gestanden hatte, war alles andere als begeistert – nicht nur auf Grund des Ergebnisses. Immer wieder regte sich der 23-Jährige über das Nachstochern seiner eigentlichen Teamkollegen auf. „Da habe ich nichts mit zu tun. Das ist der gegnerische Keeper“, so Brittig. Auf Nachfrage, dass es doch auch sein Schlussmann sei, entgegnete der Coach: „Bei mir beschwert er sich nicht.“

### VOM TRIKOTTAUSCH UND RECHTEN ELLENBÖGEN

**ELLENBOGEN:** Während Daniel Kreutzer in Duisburg mit einer Schleimbeutelentzündung im rechten Ellenbogen davon kam, zog es Diego Hofland gestern zu Teamarzt Alois Teuber. Der Stürmer konnte das gleiche Körperteil nicht mehr bewegen. Eine genaue Diagnose stand gestern noch aus.

**TRIKOT:** Travis Turnbull lief in beiden Partien namenlos mit der 44 statt der Trikotnummer 71 auf. Sein Jersey ist erst in den nächsten Tagen fertig. Gleiches Schicksal erlitt am Sonntag Verteidiger Bazany. Sein Trikot war unauffindbar. Ein Ersatz mit der ungewohnten 54 musste herhalten.

## Familien-Zusammenführung beim DSC

Wasserball Der Düsseldorfer Schwimmclub hat Dirk van Kaathoven vom ASC Duisburg zurück geholt. Er spielt jetzt mit Bruder Joost für seinen Vater Henk, der das Team managt

Von Joachim Breitbach

Mit Dirk van Kaathoven (23) wurde von den Wasserballern des Zweitligisten DSC 98 der erste Neuzugang für das Team des neuen Trainers Andreas Schlagmann vorgestellt. Schlagmann wurde für die neue Spielzeit von der DSC-Führung als Nachfolger von Ferenc Nagy verpflichtet. Van Kaathoven kehrt vom ASC Duisburg zu seinem Stammverein zurück – und vervollständigt damit die Familie van Kaathoven, die nun mit Henk als Teammanager und dessen Söhnen Joost sowie Neuzugang Dirk wieder komplett bei den Flingernern im Allwetterbad spielt. Joost freut sich sehr darauf, mit seinem älteren Bruder in der 1. Mannschaft des DSC auf Torejagd in der 2. Bundesliga zu gehen. Der Ex-Duisburger Dirk war 2006 vom DSC zum ASC in die Nachbarstadt gewechselt, um mit der ASC-A-Jugend auf nationaler Ebene Erfahrungen zu sammeln.

### Stammspieler in der Bundesliga

Seit 2009 war er Stammspieler der Duisburger Bundesligamannschaft, wo er unter anderem 30 Euro-League-Spiele bestritt. Unter der

Duisburger Kappe verbuchte der Heimkehrer über 100 Jugend- und Junioren-Nationalmannschaftseinsätze und nahm in diesem Bereich auch an zwei Europameisterschaften teil.

### Auf vielen Positionen einsetzbar

Dirk van Kaathoven über seine Motive für die Rückkehr nach Düsseldorf: „Ich möchte dazu beitragen, meinen Heimatverein auf das nächsthöhere Level zu bringen. Außerdem reizt mich die Perspektive, meine gesammelten Erfahrungen an unsere Jugend weitergeben zu können.“

DSC-Chef Dirk Lindner vermutet, dass Rückkehrer Dirk van Kaathoven aufgrund seines noch jungen Alters (23) den 98ern noch lange zur Verfügung stehen wird.

Der DSC-Boss setzt große Hoffnungen auf den ehemaligen ASCer: „Dirk kann mit Ausnahme von Center- und Torwartposition überall eingesetzt werden und ist für unsere Mannschaft wegen seiner Erfahrung auf nationaler und internationaler Ebene eine enorm große Bereicherung.“

Als Ziel für Spielzeit 2012/13 hat die Vereinsführung nach der Vize-



Keht aus Duisburg zum DSC 98 zurück: Dirk van Kaathoven. FOTO: LARS FRÖHLICH

meisterschaft 2011 und Platz vier in der abgelaufenen Spielzeit offiziell das Erreichen des Aufstiegsturniers für die 1. Bundesliga ausgegeben.

Wer aber die ehrgeizige Vereinsführung kennt, weiß, dass es mit demr Teilnahme an der Aufstiegsrunde nicht getan sein wird. Lindner und Co wollen wieder in die Bundesliga.

**Das – vorläufige – Aufgebot für die Saison 2012/13;** Tor: Thorsten Plehn, Nils Kühnen – Jonas Lindner,



Hält große Stücke auf den Rückkehrer: DSC-Chef Dirk Lindner. FOTO: SERGEJ LEPEK

Christopher Schäckermann, Ronnie Wolff (Kapitän), Dennis Fröhlich, Vadim Shvab, Marc Baier, Christian Baier, Bernhard Beiner, Daniel Heise, Dirk van Kaathoven, Joost van Kaathoven, Alexander Karrenstein, Paul Lindner, Daniel Brncic, Rames Askar, Mathias Iking; als Jugendspieler/1995: Alexandr Yerunov, Marvin Dreesmann; Jugend 1996: Andrij Kryshal; Jugend 1997: Oğün Agirkaya, Alexander Scholz, Timo Gonzalez, Carlo Pawljak.

## Skaterhockey: Damen einfach nicht zu stoppen

Der Erfolgsweg der Skaterhockey-Damen des ISC Rams geht weiter. Durch einen ungefährdeten 15:0 (7:0, 4:0, 4:0)-Auswärtssieg beim Erstliga-Aufsteiger Rhein-Main Patriots in Niddatal-Assenheim bleiben die Düsseldorferinnen verlustpunktfreier Tabellenführer der 1. Damenliga.

Obwohl nur mit einem Minikader von acht Feldspielerinnen und einer Torhüterin angereist, waren die Rams-Damen auch in dem Frankfurter Vorort wieder jederzeit spielbestimmend. Es dauerte lediglich bis zum Beginn der vierten Spielminute, ehe die Gäste mit dem ersten Treffer des Tages die Weichen bereits auf Sieg stellten.

Gegen die deutlich unterlegenen Gastgeberinnen wurden mit sechs weiteren Treffern noch im Anfangsdrittel alle Zweifel an einem möglichen Erfolg beseitigt.

In der jederzeit fairen Partie, die beide Teams ohne Strafinuten beendeten, war Kira Kanders mit vier Treffern die Schützenkönigin. Die weiteren Tore erzielten Jana Bagusat (3), Liv Schroeder und Mia Bagusat (beide je 2) sowie Janine Wilbert, Susanne Schwedt, Kira Riepe und Mannschaftskapitänin Nadine Joisten.